

Leseheft

Max und der kleine Baum
Stufe 2

Eggy Sippel

Empfohlen von der
Pädagogin und Legasthenietrainerin
Mag. Astrid Andenkhuber

„Liebe Eltern“

„Diese Geschichte soll Ihrem Kind helfen ein besseres Leseverständnis aufzubauen.

Die Geschichte können Sie Ihrem Kind vorlesen und die Fragen dann mit ihm mündlich durchgehen.

Später sollte Ihr Kind in der Lage sein diese Geschichte selbstständig durchzuarbeiten.

Achten Sie bitte darauf, dass Ihr Kind in ganzen Sätzen antwortet.“

Sie können Ihrem Kind auch z.B. diese Aufgabe stellen:

Unterstreiche die Verben blau, die Substantive grün und die Adjektive rot.

Fehlerlesen:

Jeder liest solange, bis er einen Fehler gemacht hat, dann ist der andere dran.

Wichtig!

Täglich 5-10 Minuten laut lesen!

Setze die fehlenden Anfangsbuchstaben der Nomenwörter (Substantive) ein!

Ein kleiner Baum, stand an einem
_pielplatz. Jeden Tag, wenn die _onne
aufging wusste er, dass die
_inder sich jetzt zur _chule oder zum
_indergarten fertig machten. Er war
aber noch nie in der Schule oder im
Kindergarten gewesen. Er hörte nur auf
dem Spielplatz von den Kindern da-
von.

So wusste er, dass es im Kindergarten
viel _paß gab und die Kinder gerne
hingingen. Von der Schule aber wusste
er, dass sie nicht so toll war.

Dort musste man lange stillsitzen und
dem _ehren zuhören und wenn man
ungezogen war, musste man vor die
_ür oder sogar in die _cke.

Der kleine Baum wusste auch, dass man in der Schule viele schöne Dinge lernte, Max hatte ihm davon erzählt: Lesen, Schreiben und Rechnen.

Max ging gerne in die Schule, nur manchmal hatte er so gar keine Lust. Wenn draußen die Sonne schien, war Max lieber draußen, anstatt in der Schule zu sitzen. Dann war es ziemlich schwer sich auf den Unterricht zu konzentrieren, denn seine Gedanken waren dann immer auf dem Spielplatz.

Heute war wieder so ein Tag an dem die Sonne schien und Max bestimmt keine Lust auf Schule hatte.

Male ein Bild zu den Seiten!

Hier fehlen die „e“ Endungen!

Der klein_ Baum dacht_ sich: „Warum geht Max in di_ Schul_, wenn er kein_ Lust dazu hat? Soll er doch auf den Spielplatz kommen und spielen. Oh, das wär_ vielleicht lustig. Dann wä-ren Max und ich ganz allein_. Nie-mand würd_ uns stören. Aber nein, das geht ja nicht.“ Max hat gesagt: „Wenn man nicht in die Schul_ geht, bleibt man dumm.“ Max wollt_ nicht dumm bleiben, also geht Max jetzt in die Schul_ und lernt fleißig, damit er klug wird.

Max saß zu Haus_ am Tisch, frührs-tücht_ und dachte an die Überra-schung für den kleinen Baum, di_ er sich mit den anderen Kindern ausge-dacht hatt_. Vor genau vier Jahren hatt_ Max dem Hausmeister geholfen den Baum einzupflanzen.

Sie wollten an diesem Tag seinen Geburtstag feiern. Max hatt_ sein Taschengeld gespart und ein Geschenk für den kleinen Baum gekauft.

Er konnt_ es gar nicht mehr bis zum Nachmittag abwarten. Am liebsten hätt_ er Ferien gehabt, dann müsst_ er nicht so früh aufstehen und könnt_ nach dem Frühstück gleich auf dem Spielplatz Spielen gehen.

Aber Ferien waren erst in ein paar Wochen. Also gab er sich einen Ruck, ging sich Waschen und anziehen. Dann gab er der Mama noch einen Kuss und ging in di_ Schul_.

Male ein Bild zu den Seiten!

Setze die Anfangsbuchstaben der Eigenschaftswörter (Adjektive) ein!

Unterwegs dachte er an den leinen Baum. Immer wenn Max dem Baum etwas erzählte, schüttelte dieser seine Äste, so als könne er Max verstehen.

Mama hat gesagt, Bäume könnten nicht hören und antworten schon gar nicht. Aber Max glaubte es doch.

Als Max in der Schule angekommen war, stöhnte er: „Bis Mittag ist wirklich noch lange hin.“ Es läutete und Max setzte sich auf seinen Platz.

In der ersten Stunde hatte er Deutsch, in der zweiten Mathe, dann Handarbeit und Sport und dann durfte er nach Hause. Der leine Baum dachte inzwischen an die Kinder, die in der Schule saßen, und dass die Zeit bis Mittag noch lang war.

Er beschloss den Vögeln zu zuschauen, die in seinen Zweigen Fangen spielten. Die Zeit bis Mittag würde dann vielleicht ein bisschen schneller vergehen. Die Kinder würden nach Hause kommen, essen, Hausaufgaben machen und noch andere Dinge erledigen.

Anschließend kämen alle Kinder auf den Spielplatz zum Spielen. „Dann kann ich den Kindern wieder beim Spielen zusehen“, dachte er.

„Einen Jungen mag ich am liebsten und das ist Max, denn Max hat dem Hausmeister geholfen mich einzupflanzen. Ich bin in der Zwischenzeit schon ein bisschen gewachsen, genauso wie Max. Damals ging Max noch in den Kindergarten. Immer wenn Max auf den Spielplatz kommt, schaut er nach mir. Er fragt mich auch: Na wie geht es dir?“

Was hast du heute schon alles gesehen, während ich in der Schule saß und lernen musste?

Ich antworte ihm, doch Max kann mich nicht hören. Er versteht die Baum-sprache nicht. Das macht mich _raurig. Ach wäre das _errlich, wenn Max mich verstehen könnte.

Was würden wir uns nicht alles zu erzählen haben? Max könnte mir von der Schule erzählen und ich ihm, was ich am Vormittag gesehen habe. Da war diese _lte Frau, der die ganze Einkaufs-tüte heruntergefallen ist. Von einem Ding, das man Fahrrad nennt. So eins hat Max auch und damit macht er ganz _chön _ilde Kunststücke.

Oder wie der Hausmeister den Rasen mit so einem Krachmacher _ürzen macht. Das Ding ist so _aut, das sogar die Vö-gel sich verkriechen, und ich davon immer Kopfschmerzen bekomme.

Ich glaube, die Menschen nennen dieses Ding Rasenmäher. Heute hat mich etwas _ass gemacht, aber nicht mit _chönem _laren Wasser. Nein das hat gestunken und kam aus etwas Kleinem, dass überall Haare hatte. Dieses Etwas hob sein Bein und dann machte es mich _ass. Pfui, das war vielleicht _klig. Stellt euch bloß mal vor:

Dieses _omische Ding hat sogar einen Namen! Es heißt Susi und ist ein Hund.

Male ein Bild zu den Seiten!

Setze die „n“ oder „m“ Endung ein!

Ich könnte Max auch erzähle_, dass ich heute Geburtstag habe. Ich werde scho_ vier Jahre alt. Max hatte scho_ Geburtstag. Das weiß ich, weil er es auf de_ Spielplatz erzählt hat. Er ist acht Jahre alt geworde_. Und hat viele ko-mische Sache_ geschenkt bekomme_.

Ich muss überlege_ - das ware_ Roll-enbladers und Fußballschuhe, Bücher und viele Sache_ zu_ Masche_.

Mir wird bestimmt keiner etwas schen-ke_. Ich würde mir ein Vogelhaus für die Vögel wünsche_. Dann könnten die Vögel bei mir wohne_ und käme_ nicht nur zu Besuch vorbei. Ich wäre nicht mehr so allei_, wenn die Kinder nicht da sind. Ob Max noch weiß, dass er mich vor vier Jahre_ mit de_ Haus-meister eingepflanzt hat? Ob er auch weiß, das dieser Tag mei_ Geburtstag ist?

Oh, es wäre zu schön, wenn auch einmal jemand an meine Geburtstag denken würde. Max hat eine Mama, einen Papa und viele Freunde, die seinen Geburtstag bestimmt nie vergessen." "

Die Schule hatte Max geschafft, jetzt musste er noch schnell nach Hause, essen und Hausaufgabe machen. Dann würde er alle Kinder anrufen, und sie würden die Party für den kleinen Baum vorbereiten. Max rannte so schnell nach Hause, dass ihm fast die Luft wegblieb. Zu Hause angekommen, schlängelte er sich Essen hinunter, sodass die Mama ihn ermahnen musste langsam zu essen, damit er keine Bauchschmerzen bekommt.

Die wollte Max auf keinen Fall, sonst könnte er ja nicht mehr raus und müsste ins Bett liegen. Also aß er langsam.

Dann holte er seine Hausaufgabe_ hervor, zu_ Glück hatte der Lehrer heute nicht soviel aufgegeben_, sonst müsste er wieder Stunde_ dazu_ sitzen_. Max machte seine Hausaufgabe_ sehr ordentlich, obwohl er dafür eigentlich keine Zeit hatte. Aber er wusste, dass er Ärger bekomme_ würde, wenn Mama sah, dass er die Hausaufgabe schlampig machte hatte. Er würde alles noch einmal mache_ müsse_. Also machte er sie lieber gleich ordentlich. Als er endlich damit fertig war, und Mama nichts dazu_ auszusetzen_ hatte, konnte er endlich alle Kinder anrufe_, damit sie sich treffe_ konnte_. Natürlich nicht auf de_ Spielplatz, denn es sollte ja eine Überraschungsparty sei_. Also durfte der kleine Baum nicht mitbekomme_, wie sie alles vorbereitete_. Läuft dort nicht ei_ Kind versteckt hinter de_ Büsche_ a_ Spielplatz vorbei?

„Hallo, warum_ kommt ihr heute nicht auf de_ Spielplatz, weißt du wo Max ist? Ach ja, richtig, ich vergaß, die Mensche_ könne_ mich ja nicht hören. Was ist heute bloß hier los?“

Keinen kommt zu_ Spiele_! Sie lasse_ mich alle einfach allei_. Da sitzt ei_ Spatz in meine_ Zweige_. De_ werd ich frage_: „Spatz hast du gesehe_ wo Max ist?“

Male ein Bild zu den Seiten!

Setze die Anfangsbuchstaben der Tunwörter (Tätigkeitswörter) ein!

Aber der Spatz witscherte nur. Das konnte der kleine Baum natürlich nicht erstehen. Er wurde noch rauriger. Aber was war denn das? Schimmerte dort nicht etwas Buntess durch die Zweige? Vielleicht kommt ja doch noch einer vorbei. Aber es war nicht einer, nein, es waren alle Kinder. Sie hatten Girlanden, was zum Essen und Trinken dabei.

Jetzt war auch Max zu sehen. Er kam direkt auf den kleinen Baum zu und hatte ein Geschenk in der Hand und eine Gießkanne mit schönem klarem und kaltem Wasser. Der kleine Baum war ganz aus dem Häuschen vor lauter Freude. Max sagte zum kleinen Baum: „Na, du hast wohl gedacht, ich hätte deinen Geburtstag ergessen?“

Als hätte Max den Wunsch des kleinen Baumes gehört: „Schau, ich habe dir ein Vogelhaus mitgebracht. Damit die Vögel bei dir wohnen können und nicht nur zu Besuch kommen.“ Der kleine Baum antwortete ihm, indem er seine Zweige kräftig schüttelte.

Max wusste, dass der kleine Baum sich reute. Max schaute sich den kleinen Baum von allen Seiten genau an, und überlegte, wo er denn nur das Vogelhäuschen am besten aufhängen sollte.

Male ein Bild zu den Seiten

Setze die richtigen Artikel ein!

Als er einen geeigneten Platz gefunden hatte, stieg Max auf einen Hocker, d_____ er von zu Hause mitgebracht hatte und befestigte d_____ Vogelhäuschen in d_____ Zweigen d_____ kleinen Baumes. Dann stieg Max wieder vom Hocker herunter und schaute sich d_____ Baum nochmals an und jetzt sah er doch schon wie ein richtiger Baum aus, mit seinem Vogelhäuschen. Da fing d_____ Baum an kräftig seine Äste zu schütteln, vor lauter Freude, und Max sagte zu ihm: „Ich weiß, dass du dich freust, aber ich glaube, es ist besser, wenn du deine Äste nicht mehr so kräftig schüttelst. Am Ende fällt d_____ Vogelhäuschen noch runter! Oder du erschreckst damit d_____ Vögel, und kein Vogel will in einem Haus wohnen, wo immer alles durcheinander-geschüttelt wird.“

Da müssen die Vögel ja immer wieder ihre Wohnung aufräumen. D___ würde mir auch nicht gefallen. Also, benimm dich wie ein großer Baum und schüttele deine Äste etwas sanfter, damit sich d___ Vögel bei dir wohlfühlen!" D___ kleine Baum rief: "Ja, das mache ich. Ab sofort werde ich d___ Äste nicht mehr so kräftig schütteln. Ich möchte, d___ die Vögel bei mir einziehen." D___ kleine Baum fing sofort damit an seine Äste ganz sanft hin und her zu wiegen, so als ob man ein kleines Baby in d___ Schlaf wiegt.

Male ein Bild zu den Seiten!

Setze die „r“ und „s“ Endungen ein!

Al_ Max da_ sah, sagte er zu dem kleinen Baum: „Ich wusste, dass du mich verstehst. Ich habe e_ die ganze Zeit gewusst, nur meine Mama sagte mi_ imme_, dass die Bäume un_ nicht verstehen können. Wir beide wissen e_ besse_. In de_ Schule habe ich gelernt, da_ Pflanzen, wie wi_ Menschen, zum Leben Licht, Nahrung und Wasse_ zum Leben brauchen. Weil e_ schon längere Zeit nicht meh_ geregnet hat, habe ich gedacht, du hättest vielleicht Durst. Also habe ich di_ eine Gießkanne voll Wasse_ mitgebracht.“ Wiede_ wiegte der kleine Baum seine Äste ganz sanft hin und he_, sodass Max wusste, dass er Recht hatte und de_ kleine Baum tatsächlich durstig war.

Also nahm Max die Gießkanne und schüttete das Wasser auf die Erde, ganz nah am kleinen Baum. Das Wasser versickerte gleich in die Erde und gelangte so zu den Wurzeln, mit denen der Baum das Wasser trank. Als der Baum seinen Durst gestillt hatte und die Gießkanne leer war, konnten sie alle Geburtstag feiern. Die Girlanden hatten die Kinder in den Zweigen der Bäume festgemacht, sodass er wie ein richtiges Geburtstagskind aussah. Er gab Kuchen und Saft, aber nur für die Kinder, denn Bäume, das wissen wir alle, essen keinen Kuchen und trinken keinen Saft. Die Kinder sangen ein Geburtstagslied für den kleinen Baum und dabei tanzten sie um ihn herum. Dieses Geburtstagsfest war so schön, dass der kleine Baum auch noch daran denken würde, wenn er schon ganz alt war.

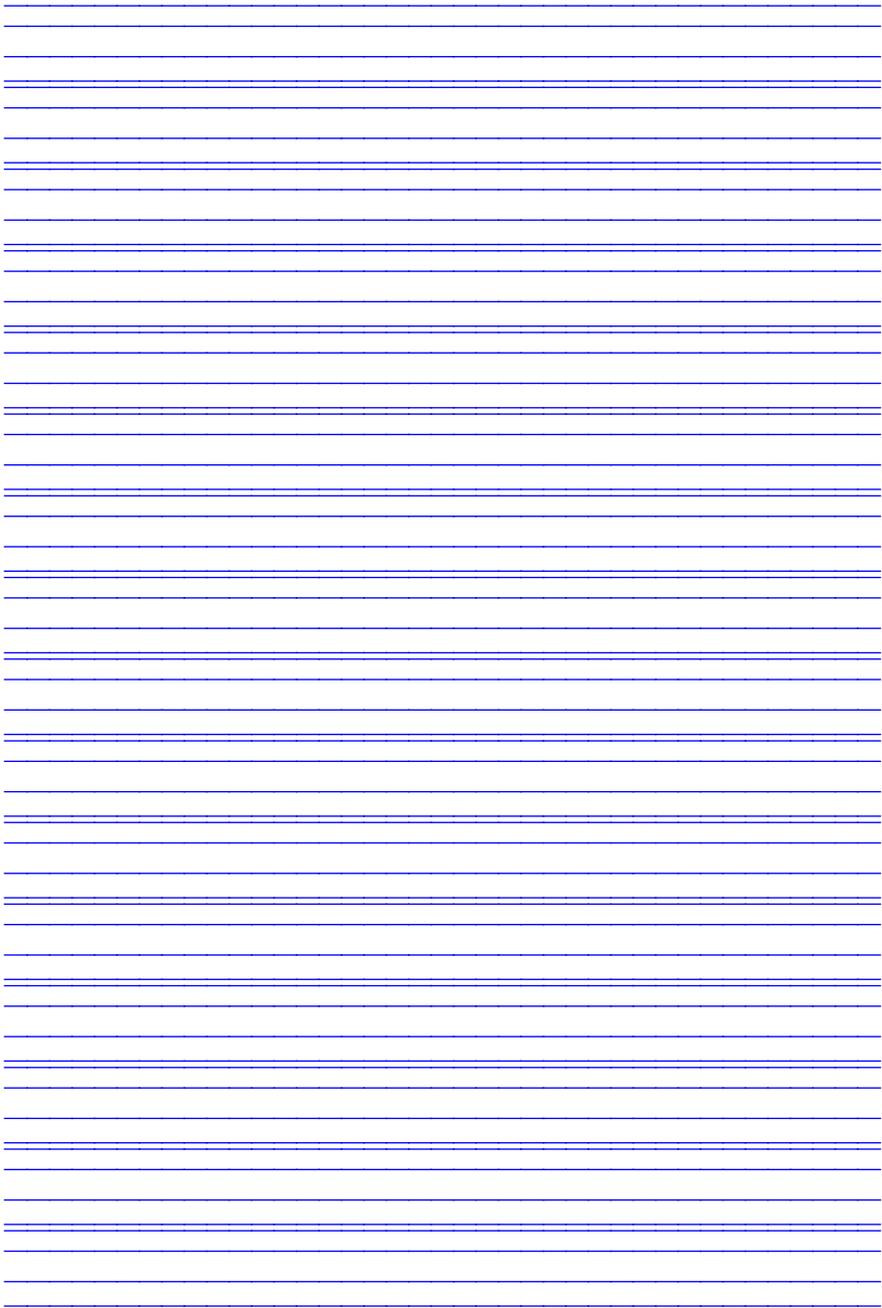
Als es dunkel wurde, mussten die Kinder nach Hause. Jedes Kind verabschiedete sich beim Baum und jedes Mal wiegte der Baum seine Äste ganz sanft hin und her. Max war als letzter dran. Er umarmte den kleinen Baum und sagte: „Ich hab dich lieb und ich wünsche dir ein ganz langes Leben. Da auch ja keine kommt und dich absägt, da du groß und stark wirst.“

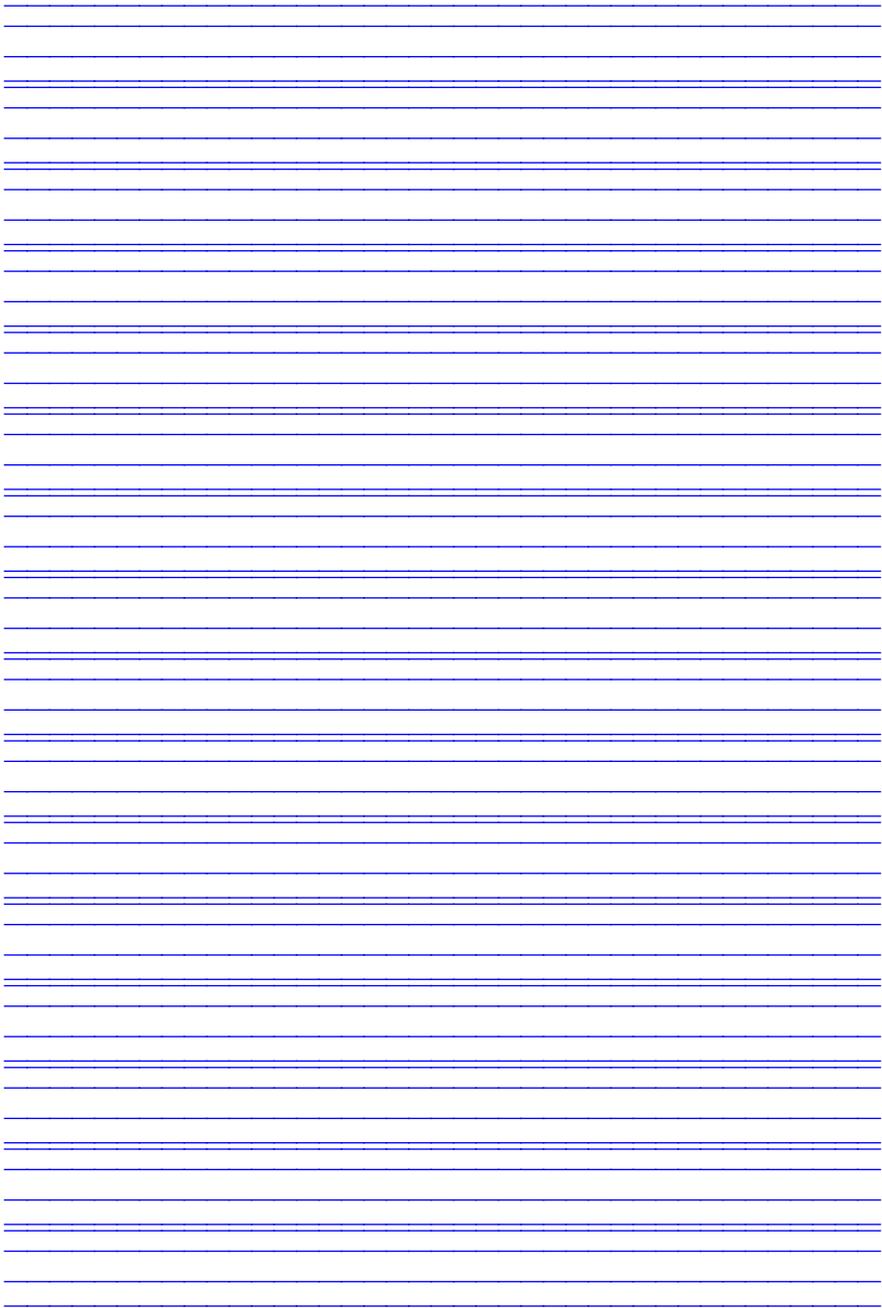
Wie lernte Max den Baum kennen?

Wie unterhält sich Max mit dem Baum?

Was erlebte der Baum am Vormittag?

Was war das für ein Fest, und was bekam der Baum geschenkt?







© Peggy Sippel 2002